

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

72 (13.3.1940)

Schlechte Gewohnheit

„So genügt es wohl?“ sagt die Verkäuferin und wickelt die Schale in einen großen Bogen Papier. Aber Frau Unkuf in anderer Meinung. „D, nein! Wie leicht könnte die Schale einen Schaden erleiden, wenn sie nicht richtig eingepackt ist.“ Sie ist großartig. Auf einen Karton will sie diesmal verzichten, aber sie muß mindestens noch einmal umwickelt werden. Die wertvolle Schale, den Gefallen kann man ihr doch wohl tun.

Sie hat einen hintergründigen Gedanken dabei. Natürlich ist es ihr nicht um die Verpackung zu tun. Sie würde ihre Schale auch unverpackt bei der Sauje bringen. Aber mit Papier ist ihr immer gedient. Große, feste Bogen — die geben das beste Feuer. Es ist nämlich schon seit Jahren eine ihrer Gewohnheiten: zum Feueranmachen braucht sie Papier, viel Papier, alte Zeitungen, Einwickelbogen, Kartons. Sie kommt sich sogar sehr brav dabei vor. Und sie wäre sicher empört und erregt, wenn man sie als dumme Frau bezeichnet.

„Aber wie denn? Ich brauche nicht mehr als andere auch, und außerdem mit Papier können sie wohl nichts anfangen!“ Man müßte ihr zweierlei darauf erwidern: erstens soll sie ihren Verbrauch nicht mehr nach anderen ausrichten, sondern sich bemühen, nicht mehr zu verwenden als eben notwendig ist. Zweitens aber ist Altpapier durchaus nicht wertlos. Gerade in der Papierproduktion gibt es Mittel und Wege genug, um es wieder neu zu machen. Gleichgültig, ob es sich um verunreinigte Zeitungen, zerfetzte Briefe, veraltete Briefe, überflüssige Briefe handelt, das alles läßt sich gleichsam wieder „einsammeln“ und zu einer neuen Papiermasse verarbeiten, die zum mindesten noch ein festes, gutes Papier liefert.

Damit sind aber für bessere Papierarten Rohstoffe gerettet. Frau Unkuf kann also auch in Zukunft ihre Briefe auf abgemessenerem Papier schreiben, sie wird sich Wäcker kaufen können und gerade auf Kumpapier und ihre Wollenzettel beziehen können — vorausgesetzt, daß sie ihren gewohnten Papierverbrauch einschränkt und außerdem davon absieht, Altpapier in Klammern aufheben zu lassen.

Die Waschlösche

In Kriegsjahren ist das Waschen im Haushalt besonders aufmerksamer Wert, da erstens die Stoffe bei sorgfältiger Behandlung länger halten und zweitens entsprechende Ergebnisse an Seife bei sachgemäßer Behandlung der Wäsche erzielt werden kann. Die deutsche chemische Industrie hat eine Reihe besserer Verfahren entwickelt, welche die beiden Punkte, nämlich Schonung der Wäsche und Erparung von Seife, in besonderer Weise gewährleisten. Demnach wird eine Waschlösche mit Waschlöschen für die Hausfrau herauskommen, aus der die Hausfrau alles Wertvolle entnehmen können.

Die Arbeitszeit der Arbeitsmädchen

In diesen Wochen rücken wieder zahlreiche junge Mädchen in den weiblichen Arbeitsdienst ein, um besonders auf dem Lande ihre Dienstpflicht zu erfüllen. Wie der Sonderbeauftragte des Reichsbehördenführers für die Fragen des weiblichen Arbeitsdienstes in diesem Zusammenhang feststellt, haben die Bauern im weiblichen Arbeitsdienst in erster Linie eine Erziehungs- und Schulungs- und eine Beschäftigungsaufgabe. Die nationalsozialistische Staat gegenüber den Eltern der Arbeitsmädchen insbesondere in der Hinsicht auf sich genommen hat, daß der Gesundheitsschutz und die Erziehung der Mädchen den Belangen der Landwirtschaft im Krieges Rechnung zu tragen, wurde vom Reichsbehördenführer angeordnet, daß die Arbeitszeit nicht mehr täglich sieben Stunden, sondern wöchentlich 45 Stunden betrage, und daß ein Arbeitszeitenaustausch, und zwar ein monatlicher, möglich ist.

Wer hustet? Husta-Glycin hilft! Fische RM. 4,- in Ihrer Drogerie.

Blick in den Kreis Pforzheim

Aufbau der Rot-Kreuz-Vereinsstellen

In drei Gemeinden des Kreises Pforzheim sind in diesen Tagen Veranstaltungen des Deutschen Roten Kreuzes, das im Lauf der Monate seine Organisation in den Dörfern mit Hilfe ehrenamtlicher Kräfte der männlichen und weiblichen Bevölkerung weiter ausbauen konnte. Die Kreisstelle des DRK hatte die Gemeinde Ellmendingen zu einem Verbandsabend in den Bürgeraal des Rathauses eingeladen, der von der Bevölkerung gut besucht war. Auch die Vertreter der Partei und der Schule waren erschienen. Der Bürgermeister begrüßte den Kreisführer, Landrat Wenz, mit seinem Stabe und die in Tracht angetretenen neuen Helferinnen, die in einem Kurze von Dr. Scholz ausgebildet wurden. Landrat Wenz sprach über die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes in Krieg und Frieden und die große Bedeutung der Ersten-Hilfeleistung. Auch die Vereinstätigkeit der Frauen im DRK und die Verbindungskräfte zwischen dem DRK und der Frauenhilfe, Frau Meiermann sowie der Leiter der Führungsabteilung Dr. Gemann gaben, teilweise mit Lichtbildern, Aufklärung über den Dienst am Nächsten im Einlage des Roten Kreuzes. Der Abend wurde stimmungsvoll gestaltet durch Beethoven'sche Musik und hatte das sehr erfreuliche Ergebnis, daß sich 20 Anwärterinnen in Ellmendingen sofort bereit erklärten zur Teilnahme am nächsten Kurs, den wieder der Dr. Scholz leiten wird. Ein kameradschaftliches Zusammenkommen schloß sich an, bei dem man sich über alle wichtigen örtlichen Angelegenheiten des Rotkreuzdienstes im jeweiligen Kreis aussprach.

Auch in Eisingen sprach Kreisführer Landrat Wenz im Rathausaal zu einem von Helferinnen-Anwärterinnen im Verein des DRK geleitetem Abend. Die Teilnehmerinnen der Frauenhilfe und anderer Gänge. Der Redner behandelte die Aufgaben der Helferinnen im DRK-Dienst, ebenso sprach Frau Nieber zu dem Thema und Dr. Meiermann zeigte Lichtbilder aus der Praxis der Ersten Hilfe.

In Spitzingen war Abschluß-Prüfung eines Kurses, dessen Teilnehmer die jetzt neu eingerichtete männliche Vereinstätigkeit bilden werden. Dr. Renner hatte auch diesen Kurs von 20 Doppelstunden geleitet und nahm mit Feldführer Dr. Gemann die Prüfung ab. Dr. Gemann sprach sich sehr befriedigt aus über das Ergebnis der Leistungen an der Frage und die sachgemäße Behandlung der gefallenen, mitunter sehr schwierigen Aufgaben. Die theoretischen Fragen wurden gut, klar und gründlich beantwortet. Den Gasergüßungen und entsprechenden Schutz- und Abwehrmaßnahmen wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt, wobei der Feldführer praktische Erfahrungen aus dem Weltkrieg bebrachte. Wie er, war auch der Kreisführer außerordentlich zufrieden mit der Leistungsfähigkeit und gründlichen Ausbildung dieses Männerkurses. Er sprach dem Leiter, Reichsleiter und Dauscher'schen Lehmann, die dem Roten Kreuz wertvolle Dienste geleistet haben, Dank und Anerkennung aus, ebenso den Mäntnern, die mit Lust und Liebe und gutem Rhythmus

ihren Dienst tun. Er hoffe, daß nun auch bald eine weibliche Vereinstätigkeit aufgestellt werden könne. Dr. Renner wird dann den Kursus wieder leiten. Die gefälligst vorgeschriebene Unfallhilfe wird durch die männliche Vereinstätigkeit geleistet sein. Landrat Wenz freute sich, daß in Spitzingen, das früher schon eine Sanitätskolonne hatte, wieder eine Vereinstätigkeit ins Leben gerufen werden konnte. Er dankte auch den anwesenden Vertretern der Gemeindevorwaltung und dem Bürgermeister, den Vertretern der Frauenhilfe und der Hitler-Jugend für ihre Wohlwille am Rotkreuzwerk und gab praktische Anweisungen für den nun beginnenden Dienst. In kameradschaftlichem Geiste verabschiedete man noch eine Stunde im Saal des Rathauses „Zum Adler“.

Parteiveranstaltungen im Kreise Auch in den Rand-Ortsgruppen ist harte Vereinstätigkeit. In Dietlingen sprach im „Grünen Hof“ Kreisführer Nummer 1 unter großem Beifall über Deutschland und seine Feinde. Dasselbe Thema hatte eine Mitglieder-Veranstaltung in der Ortsgruppe Eutingen

Blick vom Zornberg

„o! Gröningen. Die Gauhilfssstelle Baden zeigt heute, Mittwoch, um 20 Uhr, in der Gemeindehalle den Hitzegeriffel. Ziel in den Wollern“. Im Vorprogramm wird die neue Wollengewebe gezeigt, die in fesselnden Bildern das zeitliche Leben zeigen werden. Gestorben ist im Alter von 83 Jahren nach langem, schwerem Leiden Frau Luise Weiler, geb. Wollschürger, Friedrichstraße 25. Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

„o! Kleinheubach. Politischer Leiter-Appell. Der Ortsgruppenleiter hatte die Politischen Leiter zu einer Tagung einberufen. Er behandelte Tagesfragen, hauptsächlich aber den Luftschutz. Die Verbundung muß sehr unbedingt in Ordnung sein. Der Wollleiter muß dafür sorgen, daß auch in jedem Haus ein behelfsmäßiger Luftschutzstiller hergerichtet wird.

„o! Gröningen. Die Gauhilfssstelle Baden zeigt heute, Mittwoch, um 20 Uhr, in der Gemeindehalle den Hitzegeriffel. Ziel in den Wollern“. Im Vorprogramm wird die neue Wollengewebe gezeigt, die in fesselnden Bildern das zeitliche Leben zeigen werden. Gestorben ist im Alter von 83 Jahren nach langem, schwerem Leiden Frau Luise Weiler, geb. Wollschürger, Friedrichstraße 25. Die Beerdigung fand unter großer Beteiligung der Bevölkerung statt.

„o! Kleinheubach. Politischer Leiter-Appell. Der Ortsgruppenleiter hatte die Politischen Leiter zu einer Tagung einberufen. Er behandelte Tagesfragen, hauptsächlich aber den Luftschutz. Die Verbundung muß sehr unbedingt in Ordnung sein. Der Wollleiter muß dafür sorgen, daß auch in jedem Haus ein behelfsmäßiger Luftschutzstiller hergerichtet wird.

Befinnliches und Heiteres in erster Kriegszeit

Gelungener Dorfgemeinschaftsabend der Gröninger Jungmädler

„o! Gröningen. Als Abschluß der Woche der Pimpfe und Jungmädler führten die Gröninger Jungmädler in der Gemeindehalle einen gelungener Dorfgemeinschaftsabend durch, der bei jung und alt größten Beifall fand. Der schon geschmückte Saal war schon lange vor Beginn gefüllt mit einer fröhlichen Menschenmenge, darunter bemerkte man als Vertreter der Ortsgruppe, Pa. Dörmann und als Vertreterin des Untergrundes, die Führerin des M-Untergrundes 109, Niclotte Töppe, erschienen.

Zwei Jungmädler trugen das Gedicht „D Freund, sei froh“, wobei ein anderer Gedicht, das ein Gedicht eines in Weltkrieges getretenen Studenten vor der feinen Anwesenden zur Stärke und Ausdauer ermunterte. Auf das Gedicht „Grüßen“ von H. Verloh folgte das Gedicht von einem Kameraden, wonach alle Eltern, Götter und Jungmädler spontan in das „Engellandlied“ einstimmen, mit dem der beifällige Teil des Abends würdig ausklang.

„o! Gröningen. Als Abschluß der Woche der Pimpfe und Jungmädler führten die Gröninger Jungmädler in der Gemeindehalle einen gelungener Dorfgemeinschaftsabend durch, der bei jung und alt größten Beifall fand. Der schon geschmückte Saal war schon lange vor Beginn gefüllt mit einer fröhlichen Menschenmenge, darunter bemerkte man als Vertreter der Ortsgruppe, Pa. Dörmann und als Vertreterin des Untergrundes, die Führerin des M-Untergrundes 109, Niclotte Töppe, erschienen.

„o! Gröningen. Als Abschluß der Woche der Pimpfe und Jungmädler führten die Gröninger Jungmädler in der Gemeindehalle einen gelungener Dorfgemeinschaftsabend durch, der bei jung und alt größten Beifall fand. Der schon geschmückte Saal war schon lange vor Beginn gefüllt mit einer fröhlichen Menschenmenge, darunter bemerkte man als Vertreter der Ortsgruppe, Pa. Dörmann und als Vertreterin des Untergrundes, die Führerin des M-Untergrundes 109, Niclotte Töppe, erschienen.

gen, das Pa. Pab! gründlich und klar behandelte. Pa. Herm aus Zaubersbüschheim sprach in zwei öffentlichen Versammlungen, in Wilsfeldingen im „Möhl“ und in Zitzbach im Saal der „Krone“. Glauben, Vertrauen, kämpfen waren die Leitgedanken seines Vortrags, in dem er den blutigen Aufstieg des britischen Weltreichs enttüllte und harten Beifall erntete. Das Führer und Volk von einem Geiste, dem entschlossenen Willen zum Siege besetzt sind, war der Kernpunkt aller Vorträge in den Dorfer Versammlungen. In Niefern war im Saal der „Linde“ ein Vortragsabend, den „Kraft durch Freude“ veranstaltete. Er nahm bei gutem Besuch einen alle befriedigenden Verlauf.

„o! Bretten. (Geldgedenktag.) Zum goldenen Gedächtnis der Gefallenen fand auch hier ein würdiger Gedächtnisakt statt. Am Schweigeminute ging es hinauf zum Ehrenfriedhof. Im schlichten Worten wurde der Toten gedacht. Anschließend wurden verschiedene Kränze niedergelegt. Das Lied vom guten Kameraden erklang und mit einem dankbaren Gedanken an den Führer fand die Feier ihren Abschluß.

„o! Wollschürger. (Öffentliche Versammlung.) In einer gut besuchten Versammlung sprach Gauoberrat Pa. Kehler aus Freiburg. Mit außerordentlicher Klarheit in Sprache und Aufbau gab der Redner einen Überblick über die deutsche Außenpolitik seit der Machtergreifung durch Adolf Hitler. Die Versammlung verlief mit Spannung und danktem dem Redner mit herzlichem Beifall.

„o! Gröningen. (Geldgedenktag.) In einer schlichten Gedenkfeier verammelten sich am Sonntagvormittag unsere Einwohner am Ehrenmal. In seinen Gedenkworten wies Ortsgruppenleiter Pa. Dörmann auf den tiefen Sinn hin, den der Gedenktag gerade im Krieges zu erfüllen hat. Wieder sind Deutschlands Söhne angetreten, für des Reiches Bestand ihr Herzblut zu geben. All die vielen Opfer finden ihre schönste Erklärung in der Größe und Stärke unseres ewigen Deutschlands. Feuerwehrmänner, Gefangenen und Sprecher halfen bei der Feiergestaltung wirkungsvoll mit.

„o! Gröningen. (Geldgedenktag.) In einer schlichten Gedenkfeier verammelten sich am Sonntagvormittag unsere Einwohner am Ehrenmal. In seinen Gedenkworten wies Ortsgruppenleiter Pa. Dörmann auf den tiefen Sinn hin, den der Gedenktag gerade im Krieges zu erfüllen hat. Wieder sind Deutschlands Söhne angetreten, für des Reiches Bestand ihr Herzblut zu geben. All die vielen Opfer finden ihre schönste Erklärung in der Größe und Stärke unseres ewigen Deutschlands. Feuerwehrmänner, Gefangenen und Sprecher halfen bei der Feiergestaltung wirkungsvoll mit.

„o! Gröningen. (Geldgedenktag.) In einer schlichten Gedenkfeier verammelten sich am Sonntagvormittag unsere Einwohner am Ehrenmal. In seinen Gedenkworten wies Ortsgruppenleiter Pa. Dörmann auf den tiefen Sinn hin, den der Gedenktag gerade im Krieges zu erfüllen hat. Wieder sind Deutschlands Söhne angetreten, für des Reiches Bestand ihr Herzblut zu geben. All die vielen Opfer finden ihre schönste Erklärung in der Größe und Stärke unseres ewigen Deutschlands. Feuerwehrmänner, Gefangenen und Sprecher halfen bei der Feiergestaltung wirkungsvoll mit.

Aus der Harbt

„o! Mankeloch. (Kundgebung.) Am Samstag fand im Saale zum „Kaiser“ eine Kundgebung statt, in welcher Pa. Wollschürger, der Reichsbehördenführer, sprach. Er behandelte Tagesfragen, hauptsächlich aber den Luftschutz. Die Verbundung muß sehr unbedingt in Ordnung sein. Der Wollleiter muß dafür sorgen, daß auch in jedem Haus ein behelfsmäßiger Luftschutzstiller hergerichtet wird.

„o! Gröningen. (Geldgedenktag.) In einer schlichten Gedenkfeier verammelten sich am Sonntagvormittag unsere Einwohner am Ehrenmal. In seinen Gedenkworten wies Ortsgruppenleiter Pa. Dörmann auf den tiefen Sinn hin, den der Gedenktag gerade im Krieges zu erfüllen hat. Wieder sind Deutschlands Söhne angetreten, für des Reiches Bestand ihr Herzblut zu geben. All die vielen Opfer finden ihre schönste Erklärung in der Größe und Stärke unseres ewigen Deutschlands. Feuerwehrmänner, Gefangenen und Sprecher halfen bei der Feiergestaltung wirkungsvoll mit.

„o! Gröningen. (Geldgedenktag.) In einer schlichten Gedenkfeier verammelten sich am Sonntagvormittag unsere Einwohner am Ehrenmal. In seinen Gedenkworten wies Ortsgruppenleiter Pa. Dörmann auf den tiefen Sinn hin, den der Gedenktag gerade im Krieges zu erfüllen hat. Wieder sind Deutschlands Söhne angetreten, für des Reiches Bestand ihr Herzblut zu geben. All die vielen Opfer finden ihre schönste Erklärung in der Größe und Stärke unseres ewigen Deutschlands. Feuerwehrmänner, Gefangenen und Sprecher halfen bei der Feiergestaltung wirkungsvoll mit.

„o! Gröningen. (Geldgedenktag.) In einer schlichten Gedenkfeier verammelten sich am Sonntagvormittag unsere Einwohner am Ehrenmal. In seinen Gedenkworten wies Ortsgruppenleiter Pa. Dörmann auf den tiefen Sinn hin, den der Gedenktag gerade im Krieges zu erfüllen hat. Wieder sind Deutschlands Söhne angetreten, für des Reiches Bestand ihr Herzblut zu geben. All die vielen Opfer finden ihre schönste Erklärung in der Größe und Stärke unseres ewigen Deutschlands. Feuerwehrmänner, Gefangenen und Sprecher halfen bei der Feiergestaltung wirkungsvoll mit.

Aus der Abtalspforte Ettlingen

„o! Ettlingen. (Generalappell der Kameradenschaft.) Die Kameradenschaft 1882 hielt im „Mitter“ den diesjährigen Generalappell ab. Der Kameradenschaftsführer gedachte zu Beginn den toten Soldaten, zu deren Ehrung sich die verammelte Kameradenschaft von den Eiben erhob. — Besonderer Gruß galt dem Kameraden Schürger, der bekanntlich die höchste Kriegsauszeichnung erhielt. Dann machte Kameradenschaftsführer Thomas längere Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Kameradenschaft und betonte, daß es die Pflicht jedes Soldaten sei, dem Bund beizutreten. Kameradenschaftsführer über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht. Viel Bedeutung fand ein Vortrag des Kameradenschaftsführers über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht.

„o! Ettlingen. (Generalappell der Kameradenschaft.) Die Kameradenschaft 1882 hielt im „Mitter“ den diesjährigen Generalappell ab. Der Kameradenschaftsführer gedachte zu Beginn den toten Soldaten, zu deren Ehrung sich die verammelte Kameradenschaft von den Eiben erhob. — Besonderer Gruß galt dem Kameraden Schürger, der bekanntlich die höchste Kriegsauszeichnung erhielt. Dann machte Kameradenschaftsführer Thomas längere Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Kameradenschaft und betonte, daß es die Pflicht jedes Soldaten sei, dem Bund beizutreten. Kameradenschaftsführer über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht.

„o! Ettlingen. (Generalappell der Kameradenschaft.) Die Kameradenschaft 1882 hielt im „Mitter“ den diesjährigen Generalappell ab. Der Kameradenschaftsführer gedachte zu Beginn den toten Soldaten, zu deren Ehrung sich die verammelte Kameradenschaft von den Eiben erhob. — Besonderer Gruß galt dem Kameraden Schürger, der bekanntlich die höchste Kriegsauszeichnung erhielt. Dann machte Kameradenschaftsführer Thomas längere Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Kameradenschaft und betonte, daß es die Pflicht jedes Soldaten sei, dem Bund beizutreten. Kameradenschaftsführer über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht.

„o! Ettlingen. (Generalappell der Kameradenschaft.) Die Kameradenschaft 1882 hielt im „Mitter“ den diesjährigen Generalappell ab. Der Kameradenschaftsführer gedachte zu Beginn den toten Soldaten, zu deren Ehrung sich die verammelte Kameradenschaft von den Eiben erhob. — Besonderer Gruß galt dem Kameraden Schürger, der bekanntlich die höchste Kriegsauszeichnung erhielt. Dann machte Kameradenschaftsführer Thomas längere Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Kameradenschaft und betonte, daß es die Pflicht jedes Soldaten sei, dem Bund beizutreten. Kameradenschaftsführer über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht.

„o! Ettlingen. (Generalappell der Kameradenschaft.) Die Kameradenschaft 1882 hielt im „Mitter“ den diesjährigen Generalappell ab. Der Kameradenschaftsführer gedachte zu Beginn den toten Soldaten, zu deren Ehrung sich die verammelte Kameradenschaft von den Eiben erhob. — Besonderer Gruß galt dem Kameraden Schürger, der bekanntlich die höchste Kriegsauszeichnung erhielt. Dann machte Kameradenschaftsführer Thomas längere Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Kameradenschaft und betonte, daß es die Pflicht jedes Soldaten sei, dem Bund beizutreten. Kameradenschaftsführer über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht.

Die Heizung ist der Feind der guten Cigarette*)

„o! Ettlingen. (Generalappell der Kameradenschaft.) Die Kameradenschaft 1882 hielt im „Mitter“ den diesjährigen Generalappell ab. Der Kameradenschaftsführer gedachte zu Beginn den toten Soldaten, zu deren Ehrung sich die verammelte Kameradenschaft von den Eiben erhob. — Besonderer Gruß galt dem Kameraden Schürger, der bekanntlich die höchste Kriegsauszeichnung erhielt. Dann machte Kameradenschaftsführer Thomas längere Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Kameradenschaft und betonte, daß es die Pflicht jedes Soldaten sei, dem Bund beizutreten. Kameradenschaftsführer über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht.

„o! Ettlingen. (Generalappell der Kameradenschaft.) Die Kameradenschaft 1882 hielt im „Mitter“ den diesjährigen Generalappell ab. Der Kameradenschaftsführer gedachte zu Beginn den toten Soldaten, zu deren Ehrung sich die verammelte Kameradenschaft von den Eiben erhob. — Besonderer Gruß galt dem Kameraden Schürger, der bekanntlich die höchste Kriegsauszeichnung erhielt. Dann machte Kameradenschaftsführer Thomas längere Ausführungen über die Entstehungsgeschichte der Kameradenschaft und betonte, daß es die Pflicht jedes Soldaten sei, dem Bund beizutreten. Kameradenschaftsführer über die Kameradenschaftsführer die Aushandlung der verarmelten Jubiläumszeichen vor. 24 Kameraden wurden für 50-, 40- und 25-jährige treue Mitgliedschaft ausgezeichnet. An 10 Kameraden wurde das Bild des Führers als Zeichen des Kameradenschaftsführers verliehen. Das Jubiläumsgeld 2. Klasse erhielten 24 Kameraden und das der ersten Klasse ein Kamerad. Die Auszeichnungen wurden den einzelnen Mitgliedern mit den besten Wünschen für die Zukunft vom Kameradenschaftsführer überreicht.

Verwandlung der Herzen

Roman von Kurt Ziesel

Urheberrecht 1938: D. Ziesel, Leipzig

53. Fortsetzung
Vor dem Essen wurde schnell noch ein wenig geschwommen. Aber es war nun doch recht kalt, da die Sonne fehlte. Sie zogen sich rasch an. Es war später als sonst. Es wurde schon dümmert, und die Magen knurrten über Gebühr. Beim Essen blieben alle schweigsam. Eine gute Stille war es, die über dem Zimmer lag. Sie fühlten die Leistung vollbrachter Arbeit, die Freude und Gewißheit ihrer Zusammengehörigkeit, und in ihrem Atem lag das Wort vom Werden des neuen Jahres. Ein solcher Abend tat den Herzen wohl. Als es dunkel wurde, saßen sie bei kaltem Licht. Gespräch noch eine Weile vor den Tischen. Gertrud zündete die Lampe an. Ihr Schein glänzte in den matten Gesichtern. Karl Seehofer war aufgefunden, hatte sich mit dem Mädchen an das offene Fenster gestellt und sah über die Thür. Sie sprachen von dem neuen Jahresbeginn. Gröninger erzählte schließlich aus seiner schwäbischen Heimat, und sie hörten ihm aufmerksam zu, auch wenn sie schon müde Augen hatten und sie manchmal bedrückte Gedanken. „Wollen wir nicht schlafen gehen?“ fragte Karl, als eine Pause in ihrem Gespräch eingetreten war. Seine Stimme kam aus dem Dunkel vom Fenster her. Sie lächelten ihm alle an, eigenartig berührt von einem fremden Ton. Viele dachten daran, wie lieblich Karl Seehofer in den letzten Tagen und Wochen oft gewesen war. Nicht in dem, was die Siedlung und die Arbeit betraf; aber in ihm selbst war etwas Fremdes, das sie wackeln ließ, was sie faszinierte. Er war doch einer und sie nachdenklich machte. Er war doch einer von ihnen, und doch nicht, machte es nicht die Sorge aller sein? Aber er sprach nie darüber, und keiner wagte aus innerer Scheu daran zu rühren.

Welle zufrieden. Und man denkt nicht darüber und hat seine Arbeit. Aber es kam nicht das Ende sein. Man muß in der Mitte leben. Er sprach so vor sich hin. Es klang kaum lauter als das Hausen des Rufes. Georai nahm die Brille ab und drehte sie in der Hand. Seine Augen taten weh und er schloß sie. So hörte er den Zweifeln der Stimme Seehofer's und des braunenden Rufes. Wo hatte er das schon gehört: in der Mitte leben. Aber es war ja gleichgültig. Welch verborgener Sinn lag in diesem Wort! Seehofer das harte? Er öffnete die Augen und sah sie ihm gegenüber. Seehofer hatte sich zurückgelehnt und küßte die Ellenbogen ins Gras.
„Ich denke oft an Dieter“, sagte Karl unvermittelt und lauter als bisher. Er ist so anders als ich, und wir gehören doch zusammen.“
„Er hat nur an sich gedacht“, bemerkte Hans bitter.
„Sage das nicht“, bat Karl. „Es mußte vielleicht so sein. Man muß oft hinweg machen.“
Hans lachte. „Es klang gewöhnlich. Karl sah ihn ernst an. „Warum lachst du?“ fragte er vorwurfsvoll. „Weil du selbst nicht glaubst, was du sagst.“ Karl hatte wieder geradelt. „Doch, doch“, widersprach er ohne Groll. „Das glaube ich schon. Es ist nur vielleicht gut, daß er diese Worte sagt. Für Frau Hella.“
„Bist inne und ich etwas erschrocken auf Hans.“
„Weiß Frau Hella?“ taunte Georai. „Ach, das versteht du kaum. Ich nur“, bat Karl und redete rasch weiter. „Aber dann auch für mich, für... für unser Leben und unsere Arbeit.“
„Ich begreife kein Wort“, unterbrach ihn Hans ungeduldig.
Karl lächelte.
„Ach, ich rede viel durcheinander und denke dazu, und das kann kein Mensch verstehen. Aber eines: Du mußt gut über Dieter denken. Er muß nur wachsen, von innen her. Vielleicht ist es bald so weit...“ Karl setzte sich auf und lächelte. „Sei froh“, flüsterte er, als Georai weiterreden wollte. „Doch, was ist das?“ Von der Straße her kamen wieder die lauten Stimmen. Es schienen viele Menschen zu sein. „Ach, die werden zum Bahnhof gehen, Ausflügler“, zuckte Hans die Achseln. „Nein, sei doch froh“, sagte Karl und sprang auf. Seine Stimme war unbeschäftigt und voll Unruhe. Hans setzte die Brille auf und bildete ihn foppschüttelnd an. „Das ist nicht an der Straße, das ist gleich hinter der Erlenecke, das ist bei unserem Häuschen vorn, an der Baustelle.“ Georai wurde nun auch aufmerksam. „Du hast recht“, sagte er atemlos. „Vielleicht ist es die andere“, verflüchtete er zu beruhigen. „Aber er glaubte es selbst nicht. „Anfänger“, lachte Karl und ließ schon über die Richtung, wo der Kärm herkam. „Sie schlafen doch schon. Komm, wechle sie auf.“ Sie rannten nebeneinander. Mühselig blieben sie in maßlosen Erhöhen stehen. Sie waren etwa in der Mitte der Richtung nahe dem Haus. Die Erlenecke erhob sich ein immer mehr wachsender, wie ein geistiger Baum. Die Hede stand dagegen wie ein geistiger Baum. Er sie zur Besinnung kamen, was dies bedeuten könnte, doch die erste Flammeangeber hinter der Hede empfing. Ein Funkenregen hob über die Richtung. An der Seite tauchte der Wald aus dem Dunkel. Die Bäume glänzten rot im Licht der Flamme auf. Karls Erinnerung löste sich zu erst in einem erlösten Schrei der Wut. Die Kommunikation, leuchtete Hans an seiner Seite. „Sol die anderen“, brüllte Karl und ließ schon weiter, „bringt Georai, Wasser! Die Schlänge aus dem Treibhaus.“ Er küßte auf die schwarze Hede zu. Er dachte nicht daran, was ihn erwarten würde. Er sprach mit einem Satz über die Erlenecke. Die Hede verflüchtete seine nassen Füße. Aus blutigen Strömen sprang das Blut. Ein glühender Strom von Hitze schlug ihm ins Gesicht. Sie verlangte ihm Wangen und Hals.
(Fortsetzung folgt.)

Welle zufrieden. Und man denkt nicht darüber und hat seine Arbeit. Aber es kam nicht das Ende sein. Man muß in der Mitte leben. Er sprach so vor sich hin. Es klang kaum lauter als das Hausen des Rufes. Georai nahm die Brille ab und drehte sie in der Hand. Seine Augen taten weh und er schloß sie. So hörte er den Zweifeln der Stimme Seehofer's und des braunenden Rufes. Wo hatte er das schon gehört: in der Mitte leben. Aber es war ja gleichgültig. Welch verborgener Sinn lag in diesem Wort! Seehofer das harte? Er öffnete die Augen und sah sie ihm gegenüber. Seehofer hatte sich zurückgelehnt und küßte die Ellenbogen ins Gras.
„Ich denke oft an Dieter“, sagte Karl unvermittelt und lauter als bisher. Er ist so anders als ich, und wir gehören doch zusammen.“
„Er hat nur an sich gedacht“, bemerkte Hans bitter.
„Sage das nicht“, bat Karl. „Es mußte vielleicht so sein. Man muß oft hinweg machen.“
Hans lachte. „Es klang gewöhnlich. Karl sah ihn ernst an. „Warum lachst du?“ fragte er vorwurfsvoll. „Weil du selbst nicht glaubst, was du sagst.“ Karl hatte wieder geradelt. „Doch, doch“, widersprach er ohne Groll. „Das glaube ich schon. Es ist nur vielleicht gut, daß er diese Worte sagt. Für Frau Hella.“
„Bist inne und ich etwas erschrocken auf Hans.“
„Weiß Frau Hella?“ taunte Georai. „Ach, das versteht du kaum. Ich nur“, bat Karl und redete rasch weiter. „Aber dann auch für mich, für... für unser Leben und unsere Arbeit.“
„Ich begreife kein Wort“, unterbrach ihn Hans ungeduldig.
Karl lächelte.
„Ach, ich rede viel durcheinander und denke dazu, und das kann kein Mensch verstehen. Aber eines: Du mußt gut über Dieter denken. Er muß nur wachsen, von innen her. Vielleicht ist es bald so weit...“ Karl setzte sich auf und lächelte. „Sei froh“, flüsterte er, als Georai weiterreden wollte. „Doch, was ist das?“ Von der Straße her kamen wieder die lauten Stimmen. Es schienen viele Menschen zu sein. „Ach, die werden zum Bahnhof gehen, Ausflügler“, zuckte Hans die Achseln. „Nein, sei doch froh“, sagte Karl und sprang auf. Seine Stimme war unbeschäftigt und voll Unruhe. Hans setzte die Brille auf und bildete ihn foppschüttelnd an. „Das ist nicht an der Straße, das ist gleich hinter der Erlenecke, das ist bei unserem Häuschen vorn, an der Baustelle.“ Georai wurde nun auch aufmerksam. „Du hast recht“, sagte er atemlos. „Vielleicht ist es die andere“, verflüchtete er zu beruhigen. „Aber er glaubte es selbst nicht. „Anfänger“, lachte Karl und ließ schon weiter, „bringt Georai, Wasser! Die Schlänge aus dem Treibhaus.“ Er küßte auf die schwarze Hede zu. Er dachte nicht daran, was ihn erwarten würde. Er sprach mit einem Satz über die Erlenecke. Die Hede verflüchtete seine nassen Füße. Aus blutigen Strömen sprang das Blut. Ein glühender Strom von Hitze schlug ihm ins Gesicht. Sie verlangte ihm Wangen und Hals.
(Fortsetzung folgt.)

Welle zufrieden. Und man denkt nicht darüber und hat seine Arbeit. Aber es kam nicht das Ende sein. Man muß in der Mitte leben. Er sprach so vor sich hin. Es klang kaum lauter als das Hausen des Rufes. Georai nahm die Brille ab und drehte sie in der Hand. Seine Augen taten weh und er schloß sie. So hörte er den Zweifeln der Stimme Seehofer's und des braunenden Rufes. Wo hatte er das schon gehört: in der Mitte leben. Aber es war ja gleichgültig. Welch verborgener Sinn lag in diesem Wort! Seehofer das harte? Er öffnete die Augen und sah sie ihm gegenüber. Seehofer hatte sich zurückgelehnt und küßte die Ellenbogen ins Gras.
„Ich denke oft an Dieter“, sagte Karl unvermittelt und lauter als bisher. Er ist so anders als ich, und wir gehören doch zusammen.“
„Er hat nur an sich gedacht“, bemerkte Hans bitter.
„Sage das nicht“, bat Karl. „Es mußte vielleicht so sein. Man muß oft hinweg machen.“
Hans lachte. „Es klang gewöhnlich. Karl sah ihn ernst an. „Warum lachst du?“ fragte er vorwurfsvoll. „Weil du selbst nicht glaubst, was du sagst.“ Karl hatte wieder geradelt. „Doch, doch“, widersprach er ohne Groll. „Das glaube ich schon. Es ist nur vielleicht gut, daß er diese Worte sagt. Für Frau Hella.“
„Bist inne und ich etwas erschrocken auf Hans.“
„Weiß Frau Hella?“ taunte Georai. „Ach, das versteht du kaum. Ich nur“, bat Karl und redete rasch weiter. „Aber dann auch für mich, für... für unser Leben und unsere Arbeit.“
„Ich begreife kein Wort“, unterbrach ihn Hans ungeduldig.
Karl lächelte.
„Ach, ich rede viel durcheinander und denke dazu, und das kann kein Mensch verstehen. Aber eines: Du mußt gut über Dieter denken. Er muß nur wachsen, von innen her. Vielleicht ist es bald so weit...“ Karl setzte sich auf und lächelte. „Sei froh“, flüsterte er, als Georai weiterreden wollte. „Doch, was ist das?“ Von der Straße her kamen wieder die lauten Stimmen. Es schienen viele Menschen zu sein. „Ach, die werden zum Bahnhof gehen, Ausflügler“, zuckte Hans die Achseln. „Nein, sei doch froh“, sagte Karl und sprang auf. Seine Stimme war unbeschäftigt und voll Unruhe. Hans setzte die Brille auf und bildete ihn foppschüttelnd an. „Das ist nicht an der Straße, das ist gleich hinter der Erlenecke, das ist bei unserem Häuschen vorn, an der Baustelle.“ Georai wurde nun auch aufmerksam. „Du hast recht“, sagte er atemlos. „Vielleicht ist es die andere“, verflüchtete er zu beruhigen. „Aber er glaubte es selbst nicht. „Anfänger“, lachte Karl und ließ schon weiter, „bringt Georai, Wasser! Die Schlänge aus dem Treibhaus.“ Er küßte auf die schwarze Hede zu. Er dachte nicht daran, was ihn erwarten würde. Er sprach mit einem Satz über die Erlenecke. Die Hede verflüchtete seine nassen Füße. Aus blutigen Strömen sprang das Blut. Ein glühender Strom von Hitze schlug ihm ins Gesicht. Sie verlangte ihm Wangen und Hals.
(Fortsetzung folgt.)

Richtung! Spielplanänderung!
Heute Mittwoch
nachmittags 2 Uhr
nur im Gloria
 ab morgen Donnerstag
 Freitag und Samstag
im Pali und Gloria



Hänfel und Gretel
 Das bekannte Märchen der
 Gebrüder Grimm im Tonfilm
 im Boloprogramm:
Die lustige Micky-Maus
 Bremer Stadtmusikanten / Lustige
 Wäscher / Reise nach dem Mond

Die Eltern werden gebeten,
 die Kleinen zu begleiten

Kinder: 0,30, 0,50, 0,75, 1,00.
 Erwachs.: 0,50, 0,75, 1,00, 1,20

Löwenrachen
 Heute der beliebte
Hausfrauen-Nachmittag
 mit dem vielseitigen
Variété-Programm

Offene Stellen
Männlich
 Wegen Einberufung suche ich für meine erst-
 klassige Maß-Schneiderei
mehrere hervorragende
Sacco-Schneider
 möglichst per sofort. Persönliche Vorstellung
 erwünscht.
Rud. Hugo Dietrich
 Karlsruhe, Kaiserstraße 179 a

Arbeitskräfte
 zur Anschulung
 In der Feinmetall-Verarbeitung werden zum baldmög-
 lichen Eintritt und später einmündig. Arbeitskräfte
 benötigt. Bewerber, die bereits in Fabrikbetrieben
 tätig waren, werden bevorzugt.
 Einstellungsbedingungen: Zuweisungsart vom aus-
 stehenden Arbeitsamt. Besitz des Arbeitsbuchs. Mit-
 glied der D.M.B., unbescholtener Lebenswandel.
Hanns Klemm Flugzeugbau
 Reichfluggesellschaft Klemm
 Wablinen/Würtziba.

zuverlässigen Fahrer
 Unerschrocken im Dienste.
J. Friedr. Storz
 Strauchweg - Zuffenhausen,
 Dammstr. 15. Tel. 353.

Revolverdrehler
 wird gesucht.
Schaefer-Werk, Abt. Rheinbaben,
 Gansbühlstr. 7-9.

Küfer
 oder **Kellerarbeiter**
 für eine Weinhandlung gesucht.
 Demselben ist Gelegenheit geboten,
 Auto fahren zu lernen.
 Angebote unter 834007 an den Führer-Verlag
 Karlsruhe.

Bankstreiner
Maschinenschreiner
Glaser
Rahmenmacher
Wagner
Stellmacher
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Markstahler & Baerlin, Karlsruhe
 Reuterstr. 4.
 Ende tägl.

Friseurgehilfen
 für meinen Herren- u. Damenalon.
 Angebote unter 834007 an den
 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gloria
Pali
Kesi

Zwischen Leben und Tod
 Ausgezeichnet mit der Coppa
 Mussolini und dem Prädikat
 „Staatspolitisch wertvoll“
 Beginn: 4.00, 6.10, 8.30 Uhr.
 Jugendliche zugelassen.

Ein Film vom Irrgang und der
 Leidenschaft junger Herzen

Auserer Ehe
 mit Franziska Kitz, Ferdinand
 Marian, Maria Landrock, Karl
 Schönbeck.
 Bes: 4.00, 6.10, 8.30. Jug. nicht zugel.

Café Bauer
 Das Haus der kultivierten Gastlichkeit

Karoly Lajos Kiss
 der fabelhafte Geiger mit seinem Orchester

Café Tannhäuser
 Kaiserstr. 219
 Mittwoch, Samstag u. Sonntag: **Tanz**
 Täglich Schachspiel-Gelegenheit

Steinholz-Fußböden
 luftwarm, u. alle Holz- u. Beton-
 böden, Bodenbelag für
 Luftschuttkeller-Fabrikböden
 Geschäftslokale u. a. Stein-
 holzstriche, auch sturefreie
 Ausbesserung von Sand-
 steintreppen u. Steinfasen
 in Steinart. (21747)

Offene Stellen
Männlich
 Wegen Einberufung suche ich für meine erst-
 klassige Maß-Schneiderei
mehrere hervorragende
Sacco-Schneider
 möglichst per sofort. Persönliche Vorstellung
 erwünscht.
Rud. Hugo Dietrich
 Karlsruhe, Kaiserstraße 179 a

Arbeitskräfte
 zur Anschulung
 In der Feinmetall-Verarbeitung werden zum baldmög-
 lichen Eintritt und später einmündig. Arbeitskräfte
 benötigt. Bewerber, die bereits in Fabrikbetrieben
 tätig waren, werden bevorzugt.
 Einstellungsbedingungen: Zuweisungsart vom aus-
 stehenden Arbeitsamt. Besitz des Arbeitsbuchs. Mit-
 glied der D.M.B., unbescholtener Lebenswandel.
Hanns Klemm Flugzeugbau
 Reichfluggesellschaft Klemm
 Wablinen/Würtziba.

zuverlässigen Fahrer
 Unerschrocken im Dienste.
J. Friedr. Storz
 Strauchweg - Zuffenhausen,
 Dammstr. 15. Tel. 353.

Revolverdrehler
 wird gesucht.
Schaefer-Werk, Abt. Rheinbaben,
 Gansbühlstr. 7-9.

Küfer
 oder **Kellerarbeiter**
 für eine Weinhandlung gesucht.
 Demselben ist Gelegenheit geboten,
 Auto fahren zu lernen.
 Angebote unter 834007 an den Führer-Verlag
 Karlsruhe.

Bankstreiner
Maschinenschreiner
Glaser
Rahmenmacher
Wagner
Stellmacher
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Markstahler & Baerlin, Karlsruhe
 Reuterstr. 4.
 Ende tägl.

Friseurgehilfen
 für meinen Herren- u. Damenalon.
 Angebote unter 834007 an den
 Führer-Verlag Karlsruhe.

Museum
Konzert-Kaffee
 Monat März
 Das Meisterorchester
Hans Herbrandt
 am Flügel
Bojo Knypl
 bekannt als
 Peter-Kreuder-Imitator

**Wintergarten-
Tanzraum**
täglich Tanz
 Kapelle
W. Berger

**Konditorei-
Kaffee im 1. Stock**
 angenehmer
 Aufenthaltsraum
 täglich geöffnet
 bis 24 Uhr

Halbblonde
Dauervellen
 unter Verwendung von erstklassigem Material
Salon J. GEISER
 Karlsruhe, Erbprinzenstraße 34, Telefon 5110.

Jüngere Bürokräfte
 mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Aru-
 schrift, evtl. auch in Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt von größeren Unternehmen
 gesucht.
 Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten unter 826227
 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin
 mit guter Schul- und Mas-
 schinenschreibweise zum sofortigen
 oder späteren Eintritt gesucht.
 Oberbischlisch Textrothhofs-
 werke Heim & Co. A.-G. Abt.,
 Seppelstr. 7.

Buchhalterin
 für Maschinen-Durchschreib-
 buchhaltung gesucht. Brände-
 Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht
 notwendig. Ferner eine
Kontoristin
 mit guter Maschinenschreibweise, die flott
 korrespondieren und über län-
 gere Zeit im Büro arbeiten
 möchte. Kenntnisse der engl.
 Sprache mit neuem Maschin-
 schreiben und Lebenslauf unter
 Nr. 25223 an den Führer-Verlag,
 Karlsruhe.

Hausgehilfin
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Widweib
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Widweib
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Widweib
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Widweib
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Widweib
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Widweib
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Widweib
 mit guten Kenntnissen in
 Buchhaltung, zum baldigen
 Eintritt gesucht. Bewerbungen
 mit Zeugnisabschriften, Bild,
 Gehaltsangabe und zu richten
 unter 826227 an den Führer-
 Verlag Karlsruhe.

Staatstheater
Großes Haus
 Mittwoch, 13. März, 8.30, 10.30,
 12.30 Uhr
Die Bohème Oper von Puccini
 Donnerstag, 14. März, 8.30-11
Jar und Zimmermann
 Kom. Op. v. Goring
 Freitag, 15. März, 8.30 Uhr
Der Vater aus Dingsda
 Operette v. Künneke

Kleines Theater
 (in der Eintracht)
 Mittwoch, 13. März, 8.30-11
 Zum letzten Mal
Tränenkur
 Ein-aktige v. Borchardt
 Samstag, 16. März, 8.30-11.15
 Eröffnung der neuen
 Lustspielbühnen

Polsterabend
 Von Leo Janz u. Wald. Frank
 Sonntag, 17. März, 19.30-22.15
Spiel nicht mit der Liebe
 Lustspiel, Lustspiel v. Strömme

Verkäuflerin
 aus d. Lebensmittelbranche,
 zum sofortigen Eintritt ge-
 sucht. Schriftl. Angebote mit
 Angabe des Alters u. Ge-
 haltsansprüchen erbeten an
Carl Schäfer, Karlsruhe,
 Erbprinzenstraße 40. (17172)

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Stellengesuche
Männlich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

Weiblich
 Jüngerer Schüler mit
 höherer Schulbildung
 sucht Schreibarbeit als
Heimbeschäftigter
 Schriftf. evtl. u. 17118
 an Führer-Verlag, K.

UFA
LETZTE TAGE!
Ein dramatischer
Großfilm
Das Recht
auf Liebe
 mit
Magda Schneider
Viktor Staal
Anneliese Uhlig

Heute Mittwoch
Hausfrauen-Nachmittag
 mit erstklassigem Programm
 bei freiem Eintritt
 Anfang 4 Uhr
**Regina-
Betriebe**
 Hebelstr. 21 - Tel. 606

**Schwarzwald-
Verein** Zweig
 Karlsruhe
 Do. 14. März: Filmvorführung des
 Hauptpremierpreises „Schwarzwald“
 So. 17. März: Wanderung „Stille
 Nacht“ - Schmalz - Oberweier
 Di. 19. März: Wanderung „Stille
 Nacht“ - Schmalz - Oberweier
 Do. 21. März: Wanderung „Stille
 Nacht“ - Schmalz - Oberweier
 So. 24. März: Wanderung „Stille
 Nacht“ - Schmalz - Oberweier
 Di. 26. März: Wanderung „Stille
 Nacht“ - Schmalz - Oberweier
 Do. 28. März: Wanderung „Stille
 Nacht“ - Schmalz - Oberweier
 So. 31. März: Wanderung „Stille
 Nacht“ - Schmalz - Oberweier

Photo-Apparate
 preiswert
 schnellstens
 repariert
 Mechanikermeister
 Schützenstr. 36, Tel. 7731

Straßenbahnverkehr
 Der Straßenbahnverkehr auf der
 Linie 6 wird ab 16. März 1940 mit
 Betriebsbeginn wieder auf
 normaler Weise ab 16. März 1940
 ab 16. März 1940
 ab 16. März 1940
 ab 16. März 1940

Bares Geld
 für Altgold u. Silber
 zerbr. Löffel, alte Münzen
 Zahngold Uhren Schmuck
Schmidt-Staub
 Kaiserstr. 154
 gegenüber Hauptpost

Volkkorn
 + Leichtverdaulichkeit
 + milde Stimmung
Stimmesbrot

Das ideale Vollkornbrot
 weil aus gewaschenem und
 entholtem Getreide.
Ein Kommunikation
Stiefel
 billig zu verkaufen.
 Karlsruher, Baumstr.
 12, IV. (17106)

Stiefel
 billig zu verkaufen.
 Karlsruher, Baumstr.
 12, IV. (17106)

Stiefel
 billig zu verkaufen.
 Karlsruher, Baumstr.
 12, IV. (17106)

Stiefel
 billig zu verkaufen.
 Karlsruher, Baumstr.
 12, IV. (17106)

Stiefel
 billig zu verkaufen.
 Karlsruher, Baumstr.
 12, IV. (17106)

Ostern
 das schöne Fest des Frühlings naht!

Kommen Sie mit Ihren Wünschen zu uns,
 auch beim Kauf Ihrer
Frühjahrs-Kleidung
 werden wir Sie bestens beraten.
Alle Abteilungen unseres Hauses
 sind für Ihren Besuch gerüstet.

Darum auch jetzt wieder zu

Wir haben
 täglich Eingang
**Frühjahrs-
Neuheiten.**

Hölscher
 KARLSRUHE
 Kaiserstraße Ecke Lammstraße

Besichtigen Sie unsere neueröffnete Gardinenschau im 2. Stock